

15. Januar bis 25. April 2015

Ausstellung zur letzten Einsegnung in der
Synagoge am Michelsberg in Wiesbaden

BAT MIZWA 5. JUNI 1938

15. Januar bis 25. April 2015

Eine Ausstellung zur letzten Einsegnung in der
Synagoge am Michelsberg in Wiesbaden.

BAT MIZWA 5. JUNI 1938

Öffnungszeiten:

Donnerstag und Freitag von 16:00 bis 18:00 Uhr

Samstag 11:00 bis 13:00 Uhr

oder nach Vereinbarung

Eintritt frei

**Aktives Museum Spiegelgasse
für Deutsch-Jüdische Geschichte
in Wiesbaden e.V.**

Ausstellungshaus
Spiegelgasse 11
65183 Wiesbaden

Geschäftsstelle
Spiegelgasse 9
Telefon: 0611/305221
info@am-spiegelgasse.de
www.am-spiegelgasse.de



**“WER DA
GLAUBT,
DER
ZAGE
NICHT”**



ERÖFFNUNG DONNERSTAG 15. JANUAR 19:00 UHR

PROGRAMM

Begrüßung

Prof. Dr. Karlheinz Schneider

Einführung

Giesela Kunze

Inge Naumann-Götting

J.S. Bach: Sarabande aus der Solopartita

Prof. Dr. Konrad Löffelholz

Wie bereiten sich Mädchen auf ihre Bat Mizwa vor
Gabriela Schlick-Bamberger, Jeschrun-Schule Frankfurt

Louis Moyse: Pensee Musicale op. 46

Prof. Dr. Konrad Löffelholz

“WER DA GLAUBT, DER ZAGE NICHT”

Nach jüdischer Tradition trägt der Vater bis dreizehn die Sünden für seinen Sohn. Mit dreizehn gilt ein jüdischer Junge als volljährig, ein Mädchen mit zwölf. Mit der Bar oder Bat Mizwa vollziehen sie den Akt der Selbstverantwortung, die einen Übergang im Leben eines heranwachsenden Menschen markiert. Das galt wohl auch für die neun Mädchen, die am 5. Juni 1939 in der liberalen Michelsberg-Synagoge unter Leitung des Oberrabbiners Paul Lazarus diesen Akt vollzogen.

Die Ausstellung vermittelt einen umfassenden Einblick in Leben und Schicksal dieser neun Banoth Mizwa. Sie regt zum Nachdenken darüber an, inwieweit fünf Monate vor der Reichspogromnacht dieser Akt der Selbstverantwortung noch ein Anlass schöner Familienfeiern sein konnte.

Im Rahmenprogramm zur Ausstellung werden wir mit Vorträgen und Lehrbeispielen in die heutige Praxis der Bar und Bat Mizwa einführen. Mit Ruth Beckermans Film [ZORROS BAR MIZWA] werfen wir einen kritisch-ironischen Blick auf jüdische Tradition und ihre Interpretationen und bieten die Möglichkeit, sich dem schwierigen Terrain der Adoleszenz mit der Kamera anzunähern.